Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 9 (1947)
Heft: 1

Artikel: Dr Holzer
Autor: Reinhart, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860613

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hielt, ob er nicht auch zu Burg gefangen worden sei und ob er nicht von vierzig Schwarzbuben der Obrist sei, stritt er es ab und versicherte, er habe niemals gestohlen und sei nie mit Schwarzbuben gewandelt.

Fest steht also, dass «Schwarzbub» ein Name von sehr ominöser Bedeutung war, und es ist kaum wahrscheinlich, dass der gleiche Name ohne böswillige oder zum mindesten schalkhafte Absicht der Bevölkerung einer Gegend hätte beigelegt werden können. Vielleicht hatte er schon anfangs des 19. Jahrhunderts, wo er auf die Bevölkerung übertragen wurde, viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren und war mehr ein Uebername als ein Schimpf. Um 1830 wurde er mit den schwarzen Kleidern in Zusammenhang gebracht, entweder weil man seinen ursprünglichen Sinn nicht mehr verstand, oder weil man dessen Sinn bewusst, aus politischen Absichten heraus, umbog. Heute hat er seinen anfänglichen üblen Beigeschmack völlig verloren, und die Schwarzbuben führen ihm mit Stolz.

Dr Holzer.

Von Josef Reinhart.

Dr Holzer goht dr Waldwäg uus;
Er het sys Tagwärch to.
Er het die dürre Tanne gsuecht,
Die grüene loht er stoh.

Dr Mönschewald uus schlycht dr Tod;
Dä luegt so bleich und chalt.
Er schücht kei Wäg, kei finstri Nacht;
Er findet jung und alt.

Und jede weiss: Er chunnt emol,
Ob früecher oder spot.
Me gspürt sy Ote neumewo,
Wenn d'Sunnen abegoht.

Und chuuchet di dr Oten ah
Chalt us em Toteland —
Gsehsch nit? 's wott Eine mit dr cho!
Er het e warmi Hand!